

Er verschafft sich mit Händen und Augen Gehör

Autor(en): **Boehlen, Irene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Er verschafft sich mit Händen und Augen Gehör

In der neuen welschen Tageszeitung «Le Nouveau Quotidien» fanden wir nachstehendes Porträt, das Gehörlose besonders interessieren dürfte. Wir danken der LNO-Redaktion für das erteilte Abdrucksrecht herzlich.



Roberto E. Wirth dürfte wohl weltweit der einzige Direktor sein, der als Gehörloser ein Fünfster-Hotel leitet.

Foto: Zigiotti

Wer hat nicht schon davon geträumt, in einem der schönen Hotels von Rom abzusteigen? Vom Hügel der Trinità dei Monti oberhalb der Piazza di Spagna dominiert das Hotel Hassler diskret die Ewige Stadt und seine Konkurrenten. Abseits einer schreienden Reklame verteidigt das im Michelin rot vermerkte und mit fünf Sternen klassierte Etablissement seinen Spitzenplatz. Stille zeichnet es aus, obwohl das Personal 170 Mitarbeiter zählt (für 100 Zimmer der höchste Bestand in Europa) und rund um die Uhr gearbeitet wird. Dieser Mitarbeiterstab folgt den Händen und Augen eines Mannes, den alle nur «Herr Wirth» nennen.

Kein Dolce far niente

Jung, schön, athletisch wäre Roberto Wirth ein Manager unter vielen, zeichnete ihn nicht ein besonderes Charakteristikum aus: Er ist gehörlos

geboren. Als ältester Sohn einer alteingesessener Luzerner Hoteliersfamilie hätte sich Roberto ein Leben in Bequemlichkeit leisten können. Sein Urgrossvater Josef Bucher hatte 1800 die erste Hotelkette mit Verbindungen nach Genua, Rom und Kairo gegründet. Ihm verdankt man auch die Zahnradbahn auf den Bürgenstock, wo das Palace steht. Robertos Vater, Oscar, wurde Besitzer des Hassler (heutiger Immobilienwert 65 Millionen Franken). Er tauschte es 1964 gegen das Hotel Eden. Aber Bequemlichkeit war nicht Robertos Ziel: «Als ich fünf Jahre zählte, wurde mir bewusst, dass ich eines Tages Hotelier sein würde.» Seine Eltern schickten ihn in eine Taubstummschule nach Mailand. Er lernt die Gebärdensprache, weigert sich aber, reden zu lernen. Als er mit zwölf Jahren nach Rom zurückkehrt, kommt es zum Schock.

Roberto muss zur Kenntnis nehmen, dass ihn niemand versteht. Zwar ist er begabt für den Sport, er hat gute Lateinnoten. Dennoch kehren ihm die Kameraden den Rücken. Seine Familie hat sich nicht die Mühe genommen, ihrerseits mit der Gebärdensprache Bekanntschaft zu machen: Zu Tische erscheint man mit Krawatte, aber man spricht doch nicht mit den Händen... «Alles war gegen mich, sogar mein Vater hielt mich für unfähig, sein Nachfolger zu werden. Da wurde mir klar, dass ich sprechen lernen musste, koste es was es wolle.»

Aller Anfang ist schwer

Ein Dutzend Lektionen und Jahre einsamen, intensiven Trainings gaben ihm eine Stimme, mit der er sich Gehör verschaffte: «Sie können sich nicht vorstellen, wie schwer das ist. Wenn ich zu sprechen aufhöre, selbst nur für 24 Stunden, macht mir der Einstieg wieder Mühe. Es verhält sich wie mit einem Auto: Braucht man es eine längere Zeit nicht, ist die Batterie am Ende.»

Macht das gutturale Timbre anfangs Mühe, so nimmt dagegen der Blick sofort gefangen. Nichts entgeht diesen grünen Augen, bisweilen forschend, bisweilen ironisch. Vielleicht hat Roberto recht, wenn er erklärt: «Die Gehörlosen sind mit Augen geboren wie die Blinden mit einer Nase.»

14jährig, bittet er seinen Vater unablässig, ihn in die Geheimnisse der Hotellerie einzuweihen. Schliesslich gibt Oscar Wirth nach: «Ich musste jeden Tag morgens um 5 Uhr jenen Mann begleiten, der für die Versorgung des Hotels verantwortlich war. Nur so war es nach Meinung meines Vaters möglich, die Qualität der Ware zu unterscheiden. Die Qualität ist eines der Geheimnisse des Erfolges, der gute Kunde spürt das sofort.» Und so beginnt der langsame Aufstieg. Er führt über Einkauf, Küche, Administration zum Direktionsbüro.

Als sein Vater 1968 stirbt, ist Roberto 18jährig. Seine Mut-

Heute

● Die Seite der procom	3
● Verständigung tut not	4
● Zur Besinnung	6
● Eine ungewöhnliche Weihnacht	7
● Was – Wann – Wo	8

ter übernimmt die Führung des Hassler, wohlwissend was ihrer wartet. In Italien brodelt's in Gewerkschaftskreisen. Roberto fasst einen Amerikaaufenthalt ins Auge. Aus gutem Grund: «Von den Lippen Englisch ablesen, ist eine Sache, aber von den Lippen Amerikanisch ablesen, ist eine ganz andere.»

Der Student hält durch. Er holt sich an der Universität Cornell in Ithaca (NY) das Verwaltungsdiplom im Hotelfach. Die praktische Arbeit läuft nebenher: «Ich habe alles gemacht, war einziger Weisser bei McDonald, Mädchen für alles in grossen Hotelketten, Koch in einem italienischen Hotel in San Francisco...» Sein Amerikatrip nimmt auf den Hawaii-Inseln ein Ende, wo er mehrere Hotels leitet. Und dennoch findet er Zeit, sich um Gehörlose zu kümmern.

Arrivederci Roma

1978 kommt Roberto nach Rom zurück. Im Handumdrehen überzeugt er Mutter und Bruder, dass er zur Führung des Familienunternehmens fähig ist wie ein Hörender, wenn nicht gar noch fähiger: «Es hat nicht Platz für zwei. Jedes Pferd hat nur einen Reiter.» Seit 1982 führt Roberto allein die Zügel.

Wenn er nicht Golf spielt, können wir Herrn Wirth in seiner Playboy-Silhouette durch das Hassler gehen sehen. Das Hotel hat etwas Mythisches an sich. Seit Eisenhower – in der ersten Etage stand Ikes Malatelier – sind sämtliche US-Präsidenten hier abgestiegen,

Fortsetzung Seite 2

übrigens auch die gekrönten Häupter Spaniens und Griechenlands und weitere. Am Ende eines Korridors ist eine bronzene Skulptur zu sehen,

die eine Faust darstellt. Signatur R. Wirth. Er zählte damals 20 Jahre, und seine Devise blieb seither unverändert: «Never give up!» (Gib nie auf!).

Irene Boehlen
© Le Nouveau Quotidien

ASKIO-Seminar: Wie komme ich zu einem Arbeitsplatz?

Teilnehmerkreis

Behinderte und im Behindertenwesen tätige Personen, für welche Themen wie Stellensuche, Stellenwechsel, Wiedereinstieg etc. in irgendeiner Weise von Interesse sind.

Zum Kursinhalt

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kannten auch schon bessere Zeiten als die gegenwärtigen; im Moment, da diese Zeilen geschrieben werden, hat die Arbeitslosigkeit in der Schweiz einen neuen Höchststand erreicht (Ende Oktober 1991: 45692, was einer Arbeitslosenquote von 1,5 Prozent entspricht).



Gerade für Behinderte sind dies nicht besonders erfreuliche Perspektiven, haben sie es doch oft auch in Jahren mit besserer Wirtschaftskondition schwer genug, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stelle zu finden. Umso wichtiger ist es, dass wir lernen, die vorhandenen Chancen optimal zu nutzen! Zu diesen Chancen gehören eine gute Selbsteinschätzung, das Verfassen ansprechender Stellenbewerbungen, die gute Präsentation im Stellenbewerbungsgespräch und anderes mehr. Und genau solche Punkte bilden den Gegenstand dieses Seminars. Durch verschiedene Übungen wollen wir einen möglichst engen Bezug zur Praxis herstellen.

Kurs

Wie komme ich zu einem Arbeitsplatz?

Datum

1./2. Februar 1992

Beginn: Samstag, 10.30 Uhr; Schluss: Sonntag, 16.00 Uhr

Ort

Haus Bruchmatt, Bruchmattstr. 9, 6003 Luzern, Tel. 041 22 40 33

Leitung

Ruth Brönnimann, Berufs- und Laufbahnberaterin, Basel, Thomas Villiger, Berufsberater, IV-Regionalstelle, Bern

Kosten

Fr. 100.- (alles inbegriffen)

Anmeldefrist

24. Januar 1992

Organisation und Anmeldeadresse

ASKIO-Sekretariat, Effingerstr. 55, 3008 Bern, Tel. 031 25 65 57 (Renat Beck, Ursula Demmler)

Behinderte und Militärpflichtersatz: Unbefriedigender Lösungsvorschlag des Finanzdepartementes

Erstaunt dürften die derzeit im Bundeshaus tagenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier zur Kenntnis genommen haben, was das Eidg. Finanzdepartement aus einer von ihnen gutgeheissenen Standesinitiative gemacht hat, welche die Befreiung der Behinderten vom Militärpflichtersatz fordert. In einem den interessierten Kreisen zur Vernehmlassung vorgelegten Vorschlag zur Änderung des einschlägigen Bundesgesetzes wird nämlich lediglich eine Symptomtherapie vorgeschlagen: das von der Ersatzpflicht befreite Erwerbseinkommen soll erhöht werden.

Mit einer derartigen Lösung, welche das Problem nicht an der Wurzel packt, kann sich die ASKIO, die schweizerische Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe, nicht einverstanden erklären. Es handelt sich hier nicht um eine finanzielle, sondern auch um eine moralische Frage: sollen Mitbürger, die aufgrund körperlicher, psychischer oder geistiger Voraussetzungen

nicht in der Lage sind, Militärdienst zu leisten, für dieses Unvermögen noch bestraft werden? Die ASKIO verneint diese Frage kategorisch und geht davon aus, dass auch die Mitglieder des National- und Ständerates, welche der erwähnten Standesinitiative des Kantons Jura zugestimmt haben, dieser Meinung sind.

Die echte Lösung des Problems heisst **generelle Befreiung der Behinderten vom Militärpflichtersatz**, wobei als Kriterium für die Behinderung der Bezug einer Invalidenrente oder einer Hilflosenentschädigung beigezogen werden kann. Auf diese Weise sind auch Missbräuche praktisch ausgeschlossen. Die ASKIO und andere Behindertenkreise haben bereits bei verschiedenen Gelegenheiten auf die Möglichkeit einer solchen Lösung hingewiesen. Sie erwarten nun, dass am Ende des Vernehmlassungsverfahrens und der parlamentarischen Beratung diese – nach mehr als einem Jahrzehnt mühseligem Hin und Her – endlich verwirklicht wird.

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)

Herausgeber:

Schweiz: Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibtelefon 01 840 19 83
Telefax 01 840 59 25
(24-Std.-Betrieb)

Redaktion:

Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiter:

Paul Egger,
Linda Sulindro

Druck und Spedition:

KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:

KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55
Telefax 057 22 92 36

Abonnementspreise:

Einzelnummer Fr. 2.-
Jahresabonnement Fr. 43.-
Ausland Fr. 50.-
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Zentralbibliothek SVG (Fachbibliothek); Kantonsschulstr. 1, 8001 Zürich.

Zentralarchiv SVG: Gehörlosen- und Sprachheilschule, Inzlingerstr. 51, 4125 Riehen. **Berufsschule für Gehörgeschädigte:** Fachklassen, Klassen für allgemeinbildenden Unterricht und Weiterbildungsklassen in Bern, Luzern und Zürich; Schulleitung: H. Weber; Sekretariat: E. Schlienger, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich, Tel. 01 311 53 97. **Gehörlosenseelsorge:** Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge, Präsident Jean-Pierre Menu, pasteur, Av. Montchoisy 76, 1207 Genf.

Schweiz. Gehörlosenbund: Sekretariat: Elisabeth Faoro, Postfach 3, 1603 Grandvaux, Tel. 021 799 30 91. **Regionalsekretariat Zürich:** Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich. **Schweizerischer Gehörlosensportverband:** Sekretariat: Brigitte Deplatz, Hof 795, 9104 Waldstatt. **Schweiz. Vereinigung gehörloser Motorfahrer:** Präsident: W. Gnos, Rosengartenstrasse 58, 8037 Zürich, Tel. 01 42 33 25. **Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder:** Sekretariat: Delia Luthiger, Bergstr. 38, 6030 Ebikon, Tel. 041 33 22 33. **Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik:** Hörnelstrasse 17, 8636 Wald, Tel. 055 95 28 88. **Beratungsstellen für Gehörlose: 4051 Basel:** Socinstrasse 13, Tel. 061 25 35 84; **3000 Bern 14:** Mühlemattstr. 47, Tel. 031 45 26 54; **6002 Luzern:** Sempacherstr. 30, Tel. 041 24 63 37; **9000 St. Gallen:** Oberer Graben 11, Tel. 071 22 93 53; **8057 Zürich:** Oerlikonerstr. 98, Tel. 01 311 64 53. In anderen Kantonen: Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder Stellen der Gebrechlichenhilfe.